

Unternehmensnachfolge

Die Bedeutung dieses Themas ist daran zu erkennen, dass in den nächsten 5 Jahren rd. 60 % der gastgewerblichen Unternehmer einen Nachfolger suchen.

Es ist zunächst einmal die Frage zu beantworten, wann ist der richtige Zeitpunkt, sich mit der Unternehmensnachfolge zu befassen?

Hier lautet die eindeutige Antwort: So früh wie möglich!

Bei Überlegungen für eine Unternehmensnachfolge aus Altersgründen zeugt es von hoher unternehmerischer Verantwortung, das Unternehmen rechtzeitig, in einem guten Zustand an einen geeigneten Nachfolger zu übergeben.

Für eine gute Nachfolgeplanung sollten Sie einen Zeitrahmen von 5 Jahren vorsehen, um so Ihr Unternehmen und sich selber auf eine sinnvolle Nachfolge vorzubereiten.

Legen Sie somit frühzeitig die einzelnen Eckdaten fest, die Sie für die Vorbereitung der Unternehmensübertragung bewältigen müssen.

Folgende Bereiche sollten Sie dabei in Ihrer Planung berücksichtigen:

- Bereiten Sie Ihr Unternehmen gezielt auf die Übergabe vor. Bei Übergabe des Unternehmens an ein Familienmitglied oder an eine Fremdperson sollte der Betrieb wirtschaftlich rentabel und wettbewerbsfähig sein. Ggf. sind zur Gestaltung einer langfristigen Marktfähigkeit noch Investitionen notwendig.
Prüfen Sie, ob diese noch vor Übergabe des Betriebes durchgeführt werden sollten oder sinnvollerweise von dem Übernehmer zu tätigen sind. Hier sollten klare Vorstellungen hinsichtlich Investitionshöhe und Finanzierbarkeit vorliegen.
- Werden Sie sich klar über den Wert des zu übergebenden Unternehmens. Die cbg muss leider feststellen, dass sehr häufig rein emotionale Kriterien den Blick auf den wahren Wert des Betriebes verschleiern. Ziehen Sie rechtzeitig externe Sachverständige zu Rate, um den realen Wert Ihres Unternehmens festzustellen.
- Informieren Sie sich rechtzeitig über alle steuerlichen und rechtlichen Konsequenzen einer Übergabe Ihres Unternehmens. Ggf. ist es überlegenswert, vor Übergabe des Betriebes die Rechtsform zu wechseln. Erkundigen Sie sich hierzu bei Ihrem Steuerberater, Rechtsanwalt oder Unternehmensberater.
- Wie sieht es mit Ihrer bisherigen Altersvorsorge aus? Ist sie ausreichend oder sind Sie auf den Erlös aus der Unternehmensveräußerung angewiesen? Koordinieren Sie hier rechtzeitig den Auszahlungstermin Ihrer privaten Rentenversicherung mit dem von Ihnen geplanten Unternehmensausstieg.

- Machen Sie sich konkrete Gedanken über Ihren zukünftigen Nachfolger. Über welche persönlichen und fachlichen Qualifikationen sollte er oder sie verfügen? Welchen finanziellen Background benötigt er oder sie, um die Übernahme und die erfolgreiche dauerhafte Sicherung des Unternehmens zu gewährleisten?
Erfüllen Mitglieder Ihrer Familie diese Voraussetzungen oder kommen nur externe Nachfolger in Frage?
- Die Übergabe eines Unternehmens hat weitreichende, auch innerfamiliäre Folgen. Stellen Sie daher rechtzeitig fest, welche erbrechtlichen Regelungen und Ansprüche mit der Übertragung des Unternehmens verbunden sind.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass auch junge Unternehmerinnen und Unternehmer sich darüber Gedanken machen müssen, wie Ihr Unternehmen weiter geführt wird, z. B. im Falle einer plötzlichen schweren Erkrankung, eines Unfalls etc.

Hier ist eine klare Notfallplanung erforderlich, die auch die Ratingnote des Unternehmens positiv beeinflusst. Durch eine vorausschauende Nachfolgeregelung für den Fall, dass Sie für einen längeren Zeitraum oder auf Dauer nicht mehr zur Leitung des Betriebes zur Verfügung stehen, sichern Sie den Bestand des Unternehmens und seiner Arbeitsplätze.

Klären Sie daher im Rahmen der Notfallplanung folgende Fragen:

- Wer kann im Notfall kurzfristig die Geschäftsführung übernehmen und welche Voraussetzungen müssen dafür erfüllt werden, wie z. B. Handlungsvollmacht, Prokura, Bankvollmacht etc.
- Bei Gesellschaften ist abzuklären, ob hier sinnvolle Regelungen für einen entsprechenden Notfall im Gesellschaftervertrag enthalten sind.
- Welche Regelungen haben Sie im Testament getroffen? Wen haben Sie für die Testamentsvollstreckung vorgesehen?
- Stellen Sie einen sog. Notfallkoffer zusammen, der alles das enthält, was für die Fortführung der Geschäftsführung entscheidend ist, wie z. B.:
 - Vollmachten und Geschäftsunterlagen
 - Geschäftliche Vollmachten (Handlungsvollmachten, wie z. B. Prokura etc.)
 - Vollmachten über den Tod hinaus (Regelung des Testaments)
 - Grundbuchauszüge
 - private Vollmachten (privates Vermögen, Patientenverfügung)

Darüber hinaus sollte der Notfallkoffer auch einen Vertretungsplan beinhalten, d. h. wer wird Sie im Notfall vertreten? Legen Sie genau fest, an wen Sie denken. Dies könnte sein: ein fachlich kompetenter Familienangehöriger, ein Geschäftspartner oder ein kompetenter und führungserfahrener Mitarbeiter.

Wichtige Adressen:

Stellen Sie im Notfallkoffer entsprechende wichtige Adressen zusammen für:

- Familienangehörige, Berater, Kooperationspartner etc.
- Passwörter und Schlüssel

Stellen Sie im Notfallkoffer sicher, dass Ihr Nachfolger Zugang zu folgenden Bereichen hat:

- Konto, Tresorzugang
- PC-Zugang
- Zweitschlüssel für wichtige betriebliche Bereiche

Sorgen Sie darüber hinaus dafür, dass diese Unterlagen und Schlüssel bei einer Person Ihres Vertrauens hinterlegt sind und informieren Sie Ihren Stellvertreter und die Personen Ihres Vertrauens über Existenz und Verwahrungsort Ihres Notfallkoffers.

Denken Sie ferner daran, die Unterlagen mindestens einmal im Jahr auf Vollständigkeit und Aktualität zu überprüfen.

Wie aus den vorangegangenen stichpunktartigen Darstellungen zu ersehen ist, sind im Rahmen einer Betriebsübergabe sehr viele Einzelbereiche zu betrachten und zu bedenken, die Zeit benötigen und eine strategische Vorgehensweise notwendig machen.

Wertvolle Hinweise, die sich zum Teil auch in diesem Artikel wieder finden, können Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie entnehmen:

www.nexxt.org/themenundtexte/uebergabe.

Informationen hierzu sind bei der cbg GmbH erhältlich.